

„Fest der Feste“ feiert Geburtstag

Hersbrucker Altstadtfest findet heuer zum 40. Mal statt – Ausrichter haben sich wieder einiges einfallen lassen

HERSBRUCK (kp) – Das Hersbrucker Altstadtfest wird 40. Der „runde Geburtstag“ der großen „Open-Air-Sause in den Straßen der Cittaslow steigt vom kommenden Freitag, 3. August, bis Sonntag, 5. August – mit vielen lieb gewonnenen Höhepunkten und einigen, teils überraschenden Neuerungen.

Die vergangenen Wochen waren gewohnt stressig für die Verantwortlichen des 1996 gegründeten Altstadtfestvereins, des Ausrichters der dreitägigen Freiluftveranstaltung mit jeder Menge Musik und allerlei kulinarischen Genüssen in fester und flüssiger Form. „Wir stecken da brutal viel Arbeit rein“, sagt zweiter Vorsitzender Roland Winkler. Aus gutem Grund: Das Altstadtfest soll den hoffentlich zahlreichen Besuchern wieder „richtig viel Spaß machen“, hoffen er und Vereinschef Jürgen Wild unisono.

Rückblende: Als „Geburtsstunde“ des großen Fests in der Innenstadt gilt die „Tausendjahrfeier“ anno 1976, als sich das Zentrum Hersbrucks am ersten Juliwochenende in einen riesigen Biergarten mit über 3000 Sitzplätzen verwandelte. Bei „Kaiserwetter“ feierten die Einwohner der Stadt und viele Gäste aus dem Umland ausgelassen drei Tage lang bis spät in die Nacht.

Bürgerwunsch erfüllt

Nachdem das im Jahr darauf erstmals von der Werbegemeinschaft (dem Vorläufer des Wirtschaftsforums) auf dem Oberen Markt ausgerichtet „Bürgerfest“ ebenfalls ein voller Erfolg war, beschloss die Stadt – auf Anregung vieler Bürger – 1978 das Altstadtfest ins Leben zu rufen. Nach dem Vorbild der „Tausendjahrfeier“ sollte es künftig immer am Wochenende mit dem ersten Sonntag im August stattfinden.

Eine Idee, die zündete: Alteingesessene Hersbrucker erinnern sich nur zu gerne an wunderbare, lange Abende bei Bier, Brezeln und Bratwürsten, vertieft in angeregte Gespräche mit (häufig auch eigenen) Festtag nach Hersbruck angereisten Bekannten und Freunden oder der Livemusik auf den vielen Bühnen in der ganzen Innenstadt lauschend. 1978 noch das einzige Fest seiner Art im Nürnberger Land, gibt es inzwischen in zahlreichen Orten ähnliche Veranstaltungen.

Nach einer „Delle“ zu Beginn der 2000er Jahre hat sich das Altstadtfest inzwischen wieder zu dem gemauert, was es jahrelang war – das „Fest der Feste“ in der Cittaslow.



Beste Stimmung in allen Gassen: Das Hersbrucker Altstadtfest feiert am nächsten Wochenende seinen 40. Geburtstag – mit allerlei kulinarischen Genüssen und Livemusik auf vielen Bühnen in der Innenstadt. Fotos: Ruppert/Porta

„Der Charakter des Altstadtfestes hat sich über die Jahre nicht geändert, auch wenn viele Wirte, die anfangs dabei waren, inzwischen nicht mehr dabei sind“, sagt Winkler – teils, weil es die Gasthäuser (wie der „Rote Hahn“ oder die „Glocke“) heute gar nicht mehr gibt oder den Betreibern das wirtschaftliche Risiko und die durch allerlei Vorgaben (wie Gema, Security, Mindestlohn) nach oben getriebenen Kosten zu viel wurden.

Dazu kommen auch veränderte Einstellungen der Besucher (Wild: „Das Geld sitzt heute nicht mehr ganz so locker wie früher“) und eine riesige Konkurrenz: „Heute ist doch an jedem Wochenende irgendwo Kirwa, ein Vereinsfest oder sonst eine große Veranstaltung“, sagt Winkler.

Bei allen 40 Altstadtfesten dabei war deshalb nur eine einzige Wirtenschaft: das Restaurant Café Bauer. „Für mich als alteingesessenen Hersbrucker ist es selbstverständlich, beim Altstadtfest mitzumachen“, sagt Seniorchef Peter Bauer, der lange Jahre auch Vorsitzender des austragenden Vereins war, „wir feiern ebenso gerne wie unsere Gäste und der ganze Betrieb steht auch voll dahinter.“

Deshalb trug Peter Bauer auch all die Neuerungen mit, mit denen das Altstadtfest auf Veränderungen



Freuen sich aufs „Fest der Feste“: Jürgen Wild und Roland Winkler, Vorsitzende des Altstadtfestvereins.

reagierte, um immer attraktiv zu bleiben – wie der Ausweitung von zwei auf drei Festtage (anfangs war der neu dazugekommene Freitag als „Jugendtag“ ausprobiert worden, seit 2009 ist er „regulärer“ Festtag), der „Foodmeile“ beim Nürnberger Tor oder der Zulassung von DJ-Musik speziell für die jüngeren Besucher im Eisenhüttelein.

Auch zum 40. Geburtstag wartet das Altstadtfest mit einer Reihe von Neuerungen auf. So gibt es erstmals seit vielen Jahren wieder eine Bühne in der Prager Straße beim Müller Markt. Dort sorgen „Miller the Killer“, die „Rusty Five“ und Chris B für Stimmung.

Am Sonntag ab 16 Uhr – also direkt nach dem inzwischen 38. Eselrennen auf dem Gelände des 1. FC Hersbruck – übernimmt zwei Stunden lang „Kizz Rock“, eine Band aus Degendorf, die Rockmusik speziell für jüngere Gäste spielt, die Bühne am Oberen Markt. „Das war schon lange mein Wunsch“, sagt Jürgen Wild.

Am Unteren Markt kehrt Altstadtwirt Gerhard Kratzer „zurück zu den Wurzeln“ und verzichtet nach vielen Jahren mit teils spektakulären Events auf seine Bühne und den „Ochs am Spieß“.

Auch das in enger Absprache mit Stadt und Polizei erstellte Sicherheitskonzept bekam eine „Schönheitskur“: Statt Feuerwehrautos versperrten heuer schicke Blumenkästen die Zugänge auf das „Festgelände“. Eines aber bleibt gleich: die Hoffnung aller Wirte, Bands und Standbetreiber auf eine Wiederholung der großen Sause im Jahr 2016 – das war nach Meinung vieler das „beste Altstadtfest ever“.

Nur eine Stinkbombe

Stoff aus Pommelsbrunner Fabrik ist identifiziert

POMMELSBRUNN (kb) – Jetzt steht es fest: Bei dem unbekanntem Stoff, der in einer Pommelsbrunner Kunststofffabrik am vergangenen Wochenende gefunden wurde, handelt es sich laut LKA München um eine handelsübliche Stinkbombe – völlig ungiftig und ungefährlich. Das teilte das Polizeipräsidium Mittelfranken auf Nachfrage der HZ mit.

Der Fund von zerbrochenen Ampullen in der Fabrikhalle der Firma hatte vergangenen Sonntag einen großen Feuerwehreinsatz ausgelöst. Weil keiner wusste, welcher Stoff sich in den Ampullen befand, ging die Feuerwehr auf Nummer sicher und schickte ihre Leute nur mit Chemikalienvollschutzanzug in die Firma, um die Überreste, die dort inzwischen sicher im Labor verwahrt waren, herauszuholen.

Das Landeskriminalamt in München untersuchte nun den Stoff und kam zu dem klaren Ergebnis: Es ist nichts weiter als eine Stinkbombe. Wer die allerdings in der Pommelsbrunner Kunststofffabrik auf den Boden warf, ist noch unklar. Die Polizei ermittelt nun jedenfalls wegen Körperverletzung.

Innenstadt ist gesperrt

Straßen wegen Altstadtfest nicht befahrbar – Autos umparken

HERSBRUCK – Wegen des Altstadtfestes ist die Hersbrucker Innenstadt von Donnerstag, 2. August, 18 Uhr, bis Montag, 6. August, 8 Uhr, weitgehend für den Gesamtverkehr gesperrt.

Parkende Fahrzeuge sollten rechtzeitig aus den gesperrten Straßen entfernt werden, damit die Aufbauarbeiten im Bereich des Festgeländes ohne Verzögerung erfolgen können. Personen, die aus dringenden Gründen die Altstadt während der Dauer der Sperrung mit Kraftfahrzeugen befahren müssen, erhalten auf mündlichen Antrag eine Ausnahmegenehmigung. Diese ist im Bürgerbüro der Stadt Hersbruck erhältlich.

Für den sicheren Nachhauseweg stehen Taxen zur Verfügung. In der Nürnberger Straße, Nähe Druckerei Pfeiffer, und in der Vorderen Schulgasse bei der ehemaligen Bäckerei Angermann sind Taxistandplätze eingerichtet. Daneben kann auch der Rufbus (RBU) der Stadtlinie Hersbruck genutzt werden.

Wegen der Sperrungen wird der Wochenmarkt am Freitag, 3. August, im Posthof abgehalten. Die Parkhäuser Lohweg und Sparkasse sind zum Altstadtfest am Freitag und Samstag bis zwei Uhr und am Sonntag bis 24 Uhr geöffnet.

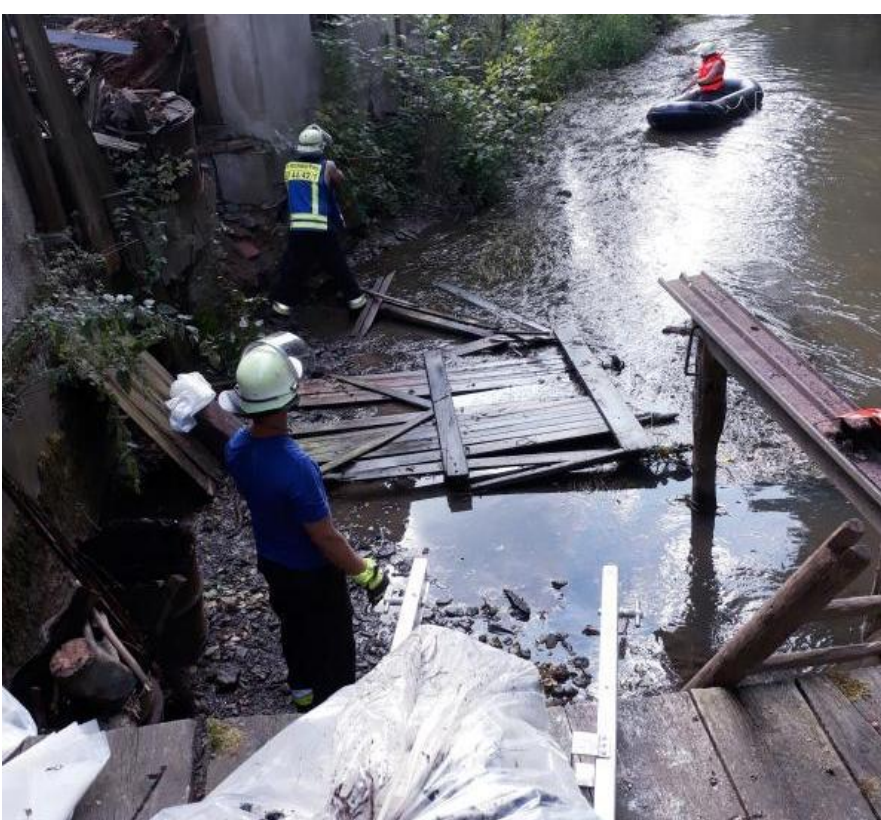
POLIZEIBERICHT

Fluchtversuch misslang

SCHNAITTACH – Am Donnerstagabend war eine Polizeistreife aus Feucht wegen eines Einsatzes mit Blaulicht auf der A9 Richtung Berlin unterwegs. Ein vorausfahrender Motorradfahrer dachte, er werde verfolgt, und beschleunigte. Als er bei Schnaittach abfahren wollte, stürzte er, verletzte sich aber nicht schwerer. Am Motorrad entstand Totalschaden. Es stellte sich heraus, dass der 40-Jährige nicht im Besitz eines Führerscheines ist und unter Drogeneinfluss stand. Den Mann erwartet ein Strafverfahren.

Klebriger Stoff hielt Feuerwehr auf Trab

NEUHAUS – Ein verrosteter Metallbottich, aus dem eine schwarze, klebrige Masse in die Pegnitz tropfte, führte am Donnerstagnachmittag zu einem aufwendigen Einsatz der Neuhauser Feuerwehr. In einem bereits vor Jahren zusammengebrochenen Stadel im Mühlgässlein stand der Behälter auf den Mauerresten zur Uferseite vermutlich seit Jahrzehnten, sein Inhalt war zunächst unbekannt. Die Einsatzkräfte vermuten, dass es sich um Bitumen handelt. Das Metall war durch den Rost inzwischen so zerfressen, dass der Inhalt herauströpfte und über die Ufermauer zur Pegnitz floss. Deutlich war die zähe Masse auch zu riechen. Die Feuerwehr hatte einiges zu tun, um die Situation zu entschärfen. Zuerst mussten lose Scheunenteile gesichert werden, um an den Bottich heranzukommen. Dabei flexte die Wehr das alte Schiebtor von der verbogenen Führungsschiene ab und zerkleinerte Balken mit der Motorsäge. Der betroffene Behälter musste gegen Herabstürzen ge-



sichert werden und konnte nur kontrolliert auf den tiefer liegenden Boden herabgelassen werden, weil er fürs Heben zu schwer war. Danach verpackten die Einsatzkräfte alles in große Säcke, um eine weitere Verschmutzung zu vermeiden. Das umgrenzende Erdreich wurde mit Schaufeln abgegraben. Auch der Abtransport war speziell: Weil die Behältnisse zu groß und zu schwer waren, um sie durch das angrenzende Wohngebäude zu tragen, blieb nur der Wasserweg per Schlauchboot. Den Uferbereich legten die Feuerwehrler mit Vlies zum Aufsaugen der Flüssigkeit aus. Zwei Stunden lang waren die 15 Einsatzkräfte damit beschäftigt. Am Mühlgässlein machten sich neben der Polizei auch Kreisbrandinspektor Holger Herrmann und Bürgermeister Josef Springer ein Bild. Am Freitag nahm das Wasserwirtschaftsamt die Situation in Augenschein und veranlasste, dass vorsichtshalber noch eine kleine Ölsperre in der Pegnitz eingebracht wird. Foto: Feuerwehr